

Vorschau

Als nächstes im Tanzhaus:

Öffentliche Probe

zur Tanz - Premiere: Evolution

Mi, 10. April, 19 Uhr

Musiksalon // Klassik

Debussy, Janáček, Prokofjew

So, 28. April, 11 Uhr

Oberes Foyer

MUSIKSALON // SZENE

»VERFEMT«

EIN SZENISCHER LIEDERABEND

6. APRIL 2019, 20 UHR

TANZHAUS KÄFERTAL

Programm

Ernst Toch	<i>Tanz-Suite</i> op.30 (1924) <i>Ausschnitte aus den Sätzen II, IV, V und VI erklingen als Einleitung sowie zwischen den anderen Programmpunkten.</i>
Hanns Eisler	aus <i>Zeitungsausschnitte</i> , op.11 (1924/25): <i>No.3 Heiratsannonce (Liebeslied eines Kleinbürgermädchens)</i> <i>No.5 Heiratsannonce (Liebeslied eines Grundbesitzers)</i>
Ernst Toch	<i>Egon und Emilie</i> , op.46 (1928) Kein Familiendrama von Christian Morgenstern
Hanns Eisler	Auszüge aus dem Hollywooder Liederbuch (1942-43) für Kammerorchester arrangiert von Elias Corrinth <i>Der Kirschdieb</i> - Bertolt Brecht <i>Ostersonntag</i> - Bertolt Brecht <i>An den kleinen Radioapparat</i> - Bertolt Brecht <i>Kalifornischer Herbst</i> - Berthold Viertel <i>Die Heimkehr</i> - Bertolt Brecht <i>Die Stadt ist nach den Engeln genannt</i> - Bertolt Brecht <i>In der Frühe</i> - Anakreon, Übersetzung: Eduard Mörike <i>Panzerschlacht</i> - Bertolt Brecht <i>Die Heimat</i> - Friedrich Hölderlin <i>Über den Selbstmord</i> - Bertolt Brecht
Felix Wolfes	<i>Gesang einer gefangenen Amsel</i> - Georg Trakl (1962) <i>Der Einsiedler</i> - Joseph von Eichendorff (1953) <i>Eisnacht</i> - Siegbert Stehmann (1954) <i>Tief in den Himmel verklingt</i> - Riccarda Huch (1952)
Ernst Toch	<i>Vanity of Vanities</i> , op.76 (1953) Kantate für zwei Singstimmen und fünf Instrumente Bibelworte aus dem »Buch der Weisheit Salomos«

Die Komponisten

Ernst Toch wurde 1887 in Wien geboren. Seine Kompositionskarriere begann 1909, als seine Kammerorchester in F-Dur den Mozart-Preis der Stadt Frankfurt am Main erhielt. Nach einem Studium am dortigen Konservatorium wurde er 1913 für die Fächer Klavier und Komposition an die Musikhochschule Mannheim berufen. Die wachsende Beliebtheit seiner Kompositionen hatte schließlich zur Folge, dass er gemeinsam mit Richard Strauss als Vertreter Deutschlands zum Maggio Musicale in Florenz 1933 eingeladen wurde. Somit hielt er sich während der Machtergreifung in Florenz auf, von wo er zuerst nach Paris, dann nach London flüchtete. 1935 folgte er einer Einladung an die »University in Exile« an der New School for Social Research in New York. Später verdiente er in Hollywood mit Filmmusikkompositionen seinen Lebensunterhalt. Sein Wunsch, sich nach Kriegsende am kulturellen Wiederaufbau Europas beteiligen zu können, ging nicht in Erfüllung: Sein vor dem Krieg durchaus moderner Kompositionsstil war nun nicht avantgardistisch genug. Er starb 1964 in Santa Monica, Los Angeles.

Hanns Eisler wurde 1898 in Leipzig geboren. 1919 wurde er Schüler Arnold Schönbergs, der ihm auch die Leitung eines Arbeiterchores vermittelte. Die Arbeit mit diesen Chören prägte Eislers kompositorisches Schaffen und seine politischen Ansichten. 1930 traf er Bertolt Brecht, mit dem er auch in den Jahren des Exils viel zusammenarbeitete. 1938 kam er mit einem befristeten Visum in die USA. Mit Filmmusik verdiente er in Hollywood sein Geld. Wegen seiner Beteiligung an Arbeiterbewegungen wurde er immer wieder überwacht und schließlich 1947 vom Komitee für unamerikanische Umtriebe verurteilt. Infolgedessen wurde er 1948 des Landes verwiesen. Er reiste vorerst nach Wien, bevor er 1949 entgeltlich nach Ostberlin übersiedelte. Mit der Vertonung eines Gedichts von Johannes R. Becher schuf er die Nationalhymne der DDR.

Felix Wolfes wurde 1892 in Hannover geboren. 1909 begann er in Leipzig Klavier und Komposition zu studieren. Ab 1931 war er Direktor der Oper der Städtischen Bühnen in Dortmund. Seine Entlassung wurde unmittelbar nach der Machtergreifung in die Wege geleitet. Die daher überraschende Aufforderung Puccinis »Tosca« zu dirigieren entpuppte sich als Falle. Das Opernhaus wurde von der SA umstellt. Jedoch konnte er durch einen Notausgang fliehen und über die Niederlande nach Frankreich emigrieren. Dort konnte er nur ungenügend als privater Musiklehrer Geld verdienen. Seine Lage verbesserte sich, als er 1938 Assistant Conductor an der Metropolitan Opera in New York wurde. Nach Kriegsende kehrte er trotz einer großen Zahl von Einladungen nicht nach Europa zurück, blieb, der Auswahl der von ihm vertonten Texte nach zu urteilen, der deutschen Kultur jedoch nah.